

B) Neue Auflagen.

- 1) **Die lauretanische Vitanei.** Betrachtungen über sämtliche Anrufungen dieser Vitanei nebst Beispielen und Nutzenanwendungen. Von Joh. E. Zollner. Neu herausgegeben von Joh. Asmann S. J. Regensburg. 1906. Manz. Gr. 8°. VIII u. 405 S. M. 4. — = K 4.80.

Schon die erste Auflage dieses Werkes im Jahre 1864 wurde als eines der frömmsten, inhaltsreichsten und zweckmäßigsten Bücher zu Betrachtungen und zu Vorträgen über das genannte Thema bezeichnet. Noch viel mehr gilt dieses Lob für die neue Bearbeitung. Lassen wir über die Veränderungen den Herausgeber selbst sprechen: Es wurde manches gekürzt und gestrichen oder durch zeitgemäße Zusätze ergänzt. Besonders wurden manche Beispiele durch andere ersetzt. Die früher beigegebenen Bilder (Holzschnitte) wurden samt ihren Erklärungen weggelassen. Die Anrufungen neueren Ursprungs: „Mutter des guten Rates“ und „Königin des heiligen Rosenkranzes“ sind nach P. M. Meschler S. J. (Saacher Stimmen, Bd. 67, S. 475 ff. und Kirchenjahr, II. Bd., S. 277 ff.) bearbeitet worden. Damit das Buch in geringem Umfange erscheine, wurden auch die Gebete nach den Betrachtungen und der Anhang, der ein Gebetbuch war, hinweggelassen. — Zur ersten Auflage bemerkte der Verfasser selber: Das Buch ist ganz für den praktischen Gebrauch berechnet. Bei jeder der (56) Anrufungen ist die Betrachtung in drei Punkte geteilt und im dritten Punkt ein geschichtliches Beispiel (meist aus Hugue's Werken) angefügt. — Man muß gestehen, daß der einfache herzliche Ton, die klare Einteilung und die kräftige Anwendung bei jeder Betrachtung das Buch zu einer recht nützlichen Quelle auch für Vorträge gestalten. Nur bei Erzählungen von wunderbaren Ereignissen und kirchengeschichtlichen Tatsachen hätte größere Vorsicht angewendet werden sollen.

Kinz.

P. Georg Kolb S. J.

- 2) **Atlas Scripturae sacrae.** Decem tabulae geographicae cum indice locorum Scripturae sacrae Vulgatae editionis, scriptorum ecclesiasticorum et ethnicorum. Auctore Dre Ricardo de Riess. Editio secunda, recognita et collata, passim emendata et aucta labore et studio Dris Caroli Rueckert, professoris Universitatis Friburg. Brig. Friburgi Brisgoviae. 1906. Sumptibus Herder. Folio. 26 S. M. 5.60 = K 6.72; geb. M. 6.80 = K 8.16.

Rieß' Bibelatlas hat sich mit Recht sowohl in der deutschen als auch lateinischen Ausgabe viele Freunde erworben. Nach dem Tode des verdienstvollen Verfassers hat Professor Rückert, der sich besonders durch seine Forschung in der Sionsfrage einen Namen gemacht hat, die Neuherausgabe besorgt. In manchen Kontroversfragen hat Rückert die Ansicht Rieß' verlassen und sich auf den entgegengesetzten Standpunkt gestellt, so besonders in der Sionsfrage.

Vorausgesetzt wird ein alphabetisches Verzeichnis der wichtigsten geographischen und ethnographischen Namen der Bibel. Mit vollem Rechte wurde dabei die Schreibweise der Vulgata zugrunde gelegt. Daneben werden aber auch die öfters stark abweichenden Namensformen nach dem hebräischen Texte angeführt. In den meisten Fällen werden die Ortsnamen auch richtig identifiziert. Wo dies bei dem Stande der heutigen Forschung nicht sicher möglich ist, werden die verschiedenen Identifizierungs-Versuche mitgeteilt und mit einem Fragezeichen versehen. Doch öfters (z. B. Asiongaber, Gebbethon, Phaniel, Salehim) erfahren wir von den Identifizierungs-Versuchen nichts. Auf den Text folgen zehn Karten, auf welchen dargestellt

sind: 1. Aegypten zur Zeit der Patriarchen; 2. Arabien und Kanaan zur Zeit der Rückkehr der Israeliten aus Aegypten; 3. Palästina zur Zeit der Richter und Könige; 4. Kanaan und Syrien, Assyrien und Babylonien nach assyrischen Inschriften; 5. Assyrien und Babylonien; 6. Palästina zur Zeit Christi; 7. Syrien, Kleinasien und Griechenland zur Zeit der Apostel; 8. verschiedene Stadtpläne von Jerusalem; 9. Umgebung von Jerusalem und Bethlehem; 10. Palästina in der Gegenwart.

Doch in manchen Punkten kann Referent mit dem Verfasser nicht übereinstimmen. So wird Bethaven mit Bethel gleichgesetzt. Letzteres wird durch Jos. 7, 2; 18, 12 f. ausdrücklich von Bethaven unterschieden. Wegen des in Bethel geübten illegitimen Kultes konnten einzelne Propheten dasselbe ganz gut im übertragenen Sinne auch „Bethaven“, das heißt „Haus der Richtigkeit“ nennen. Baurim ist viel richtiger in der Nähe des Wadi er-Rawabi zu suchen. Denn der nächste Weg von Jerusalem über den Ölberg nach Jericho führte an dem Tale Rawabi vorbei. Würde man Baurim mit Abu-dis identifizieren, so hätte David einen Umweg gemacht, was auf seine eilige Flucht nicht paßt (2 Kön. 15, 23 ff.). Der Chobar bei Ez ist kein Fluß, sondern ein großer, schiffbarer Kanal: Kabaru = „der große Kanal“ bei Rippur. Coa ist kein nomen appellativum, sondern vielmehr das keilinschriftliche Kue, das ist das östliche Cilicien, seit Sargon eine assyrische Provinz. Der Pharphar wird gewöhnlich mit dem el-Awadsch identifiziert. Der Name ist erhalten in dem Dschebel Barbar; einen Fluß Barbar gibt es nicht. Ramoth Galaad ist trotz Eusebius (Onom.) nicht in es-Salt, sondern weiter nördlich zu suchen. Am besten denkt man an Remte. Sepharvaim (4 Kön. 17, 24) ist schwerlich eine babylonische Stadt, das keilinschriftliche Sippar, das jetzige Abu Habba, sondern vielmehr eine syrische Stadt, die mit Sabarim bei Ez 47, 16 und mit Schabarim in der babylonischen Chronik identisch ist. Man sucht es entweder in Saphrane oder in Chirbet es-Sanbarise am Fuße des Hermon. Für die Annahme, daß Sepharvaim eine syrische Stadt sei, spricht schon die oft wiederkehrende Zusammenstellung mit Emath (4 Kön. 17, 24. 31; 18, 34; Jf. 36, 19). Von Salmanassar wissen wir bloß, daß er die syrische Stadt Schabarim (727) eingenommen hat. Dazu kommt, daß das babylonische Sippar stets den Assyriern treu ergeben war. Deshalb klingt es unwahrscheinlich, daß von dort die Assyrier sollten Kolonisten genommen haben (vgl. Döller, Geogr. und ethnogr. Studien zum III. und IV. Buche der Könige, 1904, 301 ff.). Socoth (Gen. 33, 17) ist unmöglich in Sakkut im Westjordanland zu suchen. Man könnte höchstens das Socoth in 3 Kön. 7, 46 hieher verlegen. Aber in dem Falle müßte man zwei Socoth, eines diesseits, das andere jenseits des Jordan annehmen, was wenig wahrscheinlich ist. Rückert sagt ganz richtig: Socoths trans Jord., setzt es aber in Sakkut im Westjordanland an. Socoth lag im Stammsgebiete Gad (Jos. 13, 27). Ri. 8, 4 f. wird erzählt, wie Gedeon bei der Verfolgung der Midianiter den Jordan überschritt und nach Socoth gelangte. Wahrscheinlich lag es südlich vom Jabok (vgl. Gen. 33, 17; 3 Kön. 7, 46).

Wien.

Univ.-Prof. Döller.

- 3) **Praktisches Handbuch** für Seelsorgspriester zur Leitung des Dritten Ordens des heiligen Franziskus mit 100 Skizzen für Ordenspredigten. Herausgegeben von P. Kassian Thaler, O. Cap., Exprovinzial der nordtirolischen Kapuziner-Ordensprovinz. Fünfte, vermehrte und von der heiligen Ablaßkongregation approbierte Auflage. Bregenz am Bodensee 1904. Verlag von J. M. Teutschs Buchhandlung. Geb. K 7.—.

In rascher Aufeinanderfolge erlebte das „Praktische Handbuch“ fünf Auflagen — der beste Beweis für die Brauchbarkeit und Gediegenheit des Buches, das einem wahren Bedürfnisse abholf.